

# Es wird ernst

---

## Aufklärungstätigkeit der Alliierten 1943

Bis zu unserem Eintreffen in der Batterie waren nur einzelne Angriffe der alliierten Luftstreitkräfte im Raum Ober- und Niederdonau erfolgt. Sie betrieben jedoch in der Vorbereitungsphase zu den nun beginnenden Luftoffensiven gezielte Aufklärung, besonders was das Verteidigungsgebiet der 7. Flakbrigade betraf.



Aufklärungsflugzeuge vom Typ P-51 Mustang C der 1<sup>st</sup> Tactical Airforce machen sich in Italien zum Start bereit. (HF)

Neben der Befragung von Kriegsgefangenen geschah dies vorwiegend aus der Luft, wie dies heute aus Archivadokumenten der westlichen Alliierten hervorgeht. Die Auswertung der von den Aufklärern gemachten Luftbildaufnahmen schlug sich in „Interpretation Reports“ nieder, in denen alles erkennbar Wichtige erklärt und beschrieben wurde. In weiterer Folge dienten diese Aufnahmen auch zur Einsatzanweisung der Navigatoren und Bombenschützen der eingesetzten Bomberverbände.



Auswertung von Aufklärungsfotografien auf einem Italienischen Feldflugplatz. (HF)

Der Aufklärungsbericht vom 18. Oktober 1943<sup>24</sup> enthielt neben der genauen geographischen Lage des Zieles folgende Angaben:

- Beschreibung der Lage des Nibelungenwerks, seine Ausdehnung und verkehrsmäßige Aufschließung,
- Gebäude und Gebäudeteile der Fabrik, deren Bauzustand (fertig oder in Bau befindlich) und, wenn erkennbar, auch deren Verwendungszweck,
- Angaben zur Aktivität im Werk: Dazu sind die Aussagen relativ dürftig, da sich die Tätigkeit des Werkes als Rüstungsanlage in den Gebäuden abspielte und aus der Luft nicht sichtbar war. So konnte auch nur von „einigen Fahrzeugen auf den Werkstraßen“ berichtet werden, deren Maße auf die Möglichkeit einer Panzerfertigung schließen ließen.
- Angaben zur Luftverteidigung: Neben acht leichten Flakgeschützen, teilweise auf den Hallendächern situiert, und vier Suchscheinwerfern

<sup>24</sup> Interpretation Report No. D. 354 A : St. Valentin : 18.10.1943

## Aufklärungstätigkeit der Alliierten 1943

ist „Eine schwere Flakbatterie mit sechs Geschützen, 2500 Meter nördlich der Werkanlagen“ angeführt – und das waren wir, die 1./805!

Neben dieser Aufklärung aus der Luft wurden von den Geheimdiensten der Briten und Amerikaner auch andere Nachrichten jeglicher Art über das Nibelungenwerk zusammengetragen. So liegt, als Beispiel, die Niederschrift der Aussage eines österreichischen Kriegsgefangenen („Austrian P/W“) vor<sup>25</sup>, der vom Juni 1941 bis März 1943 im Werk in der Qualitätskontrolle beschäftigt war. Er konnte Auskunft geben

- über die allgemeine Organisation der Rüstungsbetriebe im Raum Linz-Steyr-St. Valentin und deren Verbindung mit den Hermann-Göring-Werken in Linz,
- über den Zustand der Gebäudeanlagen und
- über die Produktion von Panzern der Typen IV und „Tiger“, von denen vier beziehungsweise zwei Stück pro Woche vom Band gelaufen sein sollen.
- über die Herkunft des Zuliefer- und Halbfertig-Materials, zum Beispiel von Krupp-Essen, sowie
- über den Personalstand von 6 000 bis 7 000 Arbeitern. Er nannte die Namen von leitenden Personen. Von Interesse ist, daß die Anzahl der einheimischen Arbeitskräfte lediglich 20–25 % der gesamten Belegschaft betrug und ansonsten hauptsächlich Ausländer (Polen, Holländer, Italiener, Russen, auch Spanier) in zwei 10-Stunden-Schichten als Rüstungsarbeiter beschäftigt waren.

Betreffend Sicherheitsmaßnahmen sagte er über einen bewaffneten Werkschutz in schwarzer Uniform und den blauen Ausweisen der Arbeiter aus, zudem von Luftschutzbunkern in den umliegenden Wäldern, die während der Zeit seiner Tätigkeit eigentlich noch nicht notwendig waren oder benutzt werden mußten.

Von diesem Wissen unserer Gegner, das das unsrige bei weitem übertraf, konnten wir nichts ahnen, unsere Führung wohl auch nicht.

Wohl sahen wir beinahe täglich die Aufklärungsmaschinen vom Typ Mosquito oder Lightning über unsere Köpfe kreisen, die später eher die Ergebnisse ihrer Angriffe beobachteten und photographisch festhielten. Über das Angriffsziel selbst, wussten sie bereits genug.

---

<sup>25</sup> Österreich gab es für die Alliierten noch (und nicht die „Ostmark“), P/W heisst Prisoner of War: Kriegsgefangener. Siehe Anhang, Seiten 279 ff.



Eine P-51 Mustang „Rose Marie“ des 90<sup>th</sup> Photographic Reconnaissance Wing in Italien. (HF)



Eine britische De Havilland Mosquito mit amerikanischen Markierungen, eingesetzt als Schnellbomber, Jagdbomber, Markierungs- und Aufklärungsflugzeug. (HF)